

# Volkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Piotrkowska 109**  
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanista 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Unklare Lage in Madrid

### Seltige Kämpfe an den Stadtgrenzen

Bilbao, 9. März. Obwohl Oberst Casado in einer Rundfunkansprache die Madrider Bevölkerung aufforderte, die Ruhe zu bewahren, da der Verteidigungsrat Herr der Lage sei, sind die Machtverhältnisse in Madrid noch immer unklar.

Am späten Nachmittag begannen die Truppen Mijas einen heftigen Angriff auf die Stellungen der Kommunisten. Bei den Kämpfen wurde von Handgranaten, Maschinengewehren und Artillerie Gebrauch gemacht. Die Truppen nahmen die von den Kommunisten besetzten öffentlichen Gebäude unter Feuer. Die von der Front von Madrid herangezogenen Truppen stoßen in den Stadtengängen auf den Widerstand des ersten kommunistischen Korps, das jede Stärkung des Verteidigungsrates zu verhindern versucht. An den Stadtgrenzen wird erbittert gekämpft.

Bilbao, 9. März. Wie hier bekannt wird, dauern die Straßenkämpfe in Madrid immer noch an. Die drakonischen Maßnahmen des Obersten Casado konnten die Kommunisten bisher nicht gefügig machen, die einzeln und in geschlossenen Formationen immer wieder den Kampf eröffnen. Die Bevölkerung lebt in außerordentlicher Spannung.

Nach anderen Berichten wurde am Donnerstag auch in anderen Städten der republikanischen Spaniens um die Herrschaft gekämpft, doch scheint es nach diesen Berichten, daß der kommunistische Widerstand schließlich an Kraft verliere.

Bilbao, 9. März. Das Hauptquartier Mijas meldet aus Madrid, daß das kommunistische Hauptquartier im Süden Madrids von den Truppen Mijas erobert worden sei. 1400 Gefangene seien gemacht worden.

Die aus Spanien einlaufenden Berichte sind immer noch einander widersprechend. Sie scheinen zum Teil

darauf abgestellt zu sein, die Deffentlichkeit zu überzeugen, daß der rasche Einmarsch Francos in Madrid schon darum angezeigt sei, um den Bruderkämpfen ein Ende zu bereiten.

### Halifax und die Franco-Blockade

London, 9. März. Im Verlaufe einer Oberhausansprache über außenpolitische Fragen, die sich hauptsächlich mit Spanien befaßte, nahm Lord Halifax zu der angekündigten Blockade Republik-Spaniens durch die Franco-Regierung Stellung. Er erklärte:

Die britische Regierung nehme an, daß das Verbot der Franco-Regierung nicht den Schiffsverkehr außerhalb der territorialen Gewässer betreffe. Er wünsche jedoch sicherzustellen, daß wenn außerhalb der Territorialgewässer zu Aktionen geschritten werden sollte, sich die britische Regierung dem nach wie vor widersetzen werde.

Lord Halifax erklärte dann weiter, daß die britische Regierung eine Versenkung eines britischen Schiffes auch dann als eine sehr ernste Angelegenheit ansehen würde, wenn sie innerhalb der Territorialgewässer erfolgen sollte, wenn keine Maßnahmen für die Sicherheit der Mannschaften getroffen werden. Die britische Regierung habe Anweisung gegeben, allen Schiffen, die angegriffen werden sollten, jeden Schutz angezeihen zu lassen und auch zu Gegenmaßnahmen, auch innerhalb der Territorialgewässer, zu schreiten.

### Offensive Francos auf Madrid?

Paris, 9. März. Wie hier aus zuverlässiger Quelle in Burgos bekannt wird, soll General Franco beschloffen haben, die Offensive auf die spanische Hauptstadt zu beschleunigen. Allgemein rechnet man mit einem baldigen Vorstoß von Franco-Truppen auf Madrid.

## Halifax zur Lage in Spanien

England baut auf den Spanierstolz des Generals Franco

London, 9. März. Lord Halifax machte nach seiner Stellungnahme zur Blockade durch Franco noch einige grundsätzliche Äußerungen zum spanischen Krieg. Er konnte nicht umhin, festzustellen, daß die Einmischung auf der republikanischen Seite ebenso groß gewesen sei wie die Unterstützung Francos.

England werde durch das Rote Kreuz den spanischen Flüchtlingen in Südfrankreich namhafte Hilfe leisten. Die Regierung vertraue auf Francos Standpunkt der Unantastbarkeit spanischen Gebiets; sollte das Gegenteil eintreten, werde sich eine ernste Lage ergeben. Der Minister sagte einige schöne Worte über den spanischen Stolz, der eine gute Garantie biete. Es gehöre sich nicht, Franco Annahmeforderungen vorzulegen. Man habe bezüglich der Repressalien die Stellungnahme Francos gehört. Die Zurverfügungstellung der britischen Flotte zur Evaluierung der republikanischen Anführer lehnte der Außenminister strikt ab. Er betonte, daß es sich bei dieser Forderung um delikate Fragen handle, da gegenwärtig ein Austausch von Ansichten im Gange sei, der zu einer friedlichen Regelung in Spanien führen könne. Er zweifle nicht daran, daß jede Aktion Englands sich als gefährlich für die Herstellung des Friedens erweisen

würde. England könne ohne Zustimmung der spanischen Regierung nichts unternehmen.

### Der Haushalt der britischen Luftflotte

London, 9. März. Luftfahrtminister Wood brachte am Donnerstag den Luftfahrt-Haushalt ein. Er wies darauf hin, daß der Luftfahrt-Haushalt mit 250 Millionen Pfund der größte sei, der jemals vom Parlament beraten worden sei.

Zur Erläuterung führte er aus, daß im Jahre 1939 20 neue Flugzeugstationen angelegt würden. Weiter sollen 35 Gruppen für den Hilfsdienst von Frauen in der Luftflotte geschaffen werden. Er hoffe die Zahl des Personals der Luftwaffe auf 102 000 durch Werbung von weiteren 20 000 Mann erhöhen zu können. Für den Ernstfall sind weitere 35 Rekrutierungszentren geschaffen worden. Mit allen Hilfsorganisationen würden insgesamt 75 000 Mann im kommenden Jahre benötigt werden. Am 1. April werde die Zahl der Frontflugzeuge in der Heimat 1750 betragen. Es bestehe daher die Aussicht, das angekündigte Programm erfüllt werden würde. Was die strategischen Erwägungen bei der Luftwaffe angehe, sei darauf zu verweisen, daß Großbritannien das traditionelle Schicksal auf die Gegenoffensive nicht aufgegeben habe.

## Belgiens Staatskrise

Die Hintergründe.

Auf Grund der Entwicklung der belgischen Regierungskrise, der Auflösung des Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen, ist man in einigen politischen Kreisen Belgiens der Ansicht, daß die Luft zwischen den beiden Lagern Belgiens so groß geworden ist, daß man mit der Möglichkeit einer Spaltung des Landes in zwei kulturell autonome Teile rechnen müsse. Man betrachtet die gegenwärtige Lage als die krisenhafteste, die Belgien je in Friedenszeiten erlebt hat.

Die Krise hat bekanntlich ihren Ursprung in der von der Spaak-Regierung vorgenommenen Ernennung von Dr. Märtens zum Mitglied der Flämischen Akademie. Diese Ernennung stieß bei den Wallonen auf erbitterte Gegnerschaft, da Dr. Märtens seinerzeit von einem Brüsseler Gericht wegen seiner aktivistischen Tätigkeit im Weltkrieg — Dr. Märtens war während des Krieges ein Mitglied des Flämischen Rates — zum Tode verurteilt worden war. In Flandern ist man jedoch vielfach der Meinung, daß sich die Gegnerschaft der Wallonen nicht so sehr gegen die Person Dr. Märtens, als gegen die flämische Politik der Regierung im allgemeinen richtete. Auf der anderen Seite ist die Mehrheit der Bevölkerung in Brüssel und in den französisch sprechenden Provinzen der Ansicht, daß die flämische Unterstützung für Dr. Märtens ein Beweis der Ueberheblichkeit der Flamen sei, die Flandern über ganz Belgien stellen.

Man betrachtet die gegenwärtige Situation mit Besorgnis, da sie zu einer Verschärfung der Trennung zwischen Flamen und Wallonen führen könne. Allgemein gibt man der Meinung Ausdruck, daß das Wahlergebnis die Notwendigkeit beweisen werde, beiden Lagern kulturelle Autonomie zu gewähren, was der Schaffung einer Art Föderativsystem gleichkomme.

Die Liberalen gaben den Anstoß zu der schweren Regierungskrise. Sie waren von der bevorstehenden Ernennung Märtens, wie alle Mitglieder des Kabinetts Spaak, bereits im November unterrichtet, und sie machten keine Einwände. Sie traten auch am 10. Januar in das erweiterte Kabinett Spaak mit 3 Mann ein und sie stimmten für dieses Kabinett, obgleich die Ernennung Märtens zu diesem Zeitpunkt schon längst publik war und in wallonischen und Brüsseler Kreisen eine starke Beunruhigung sich zeigte. Endlich Anfang Februar werden sie rebellisch und machten so systematische Opposition, daß das Kabinett zurücktritt. Als Motiv für dieses Verhalten wird Wahldemagogie angeführt. Die Liberalen hofften, auf diese Weise bei kommenden Wahlen als die patriotische Partei ihre Chancen zu verbessern.

Diese Erklärung der Ursachen der Regierung- und Staatskrise reicht natürlich nicht aus. Es liegen größere kapitalistische Ursachen vor und eine schlüssigere Erklärung gibt uns der Bericht der „Societe Generale de Belgique“, des führenden Finanztrusts Belgiens. Der vor kurzem erscheinende Bericht für 1938 malt die wirtschaftliche Lage Belgiens sehr düster und erklärt das Verhältnis von Löhnen und Preisen als die Ursache allen Übels. „Die Löhne seien zu hoch, sie müssen abgebaut werden, damit wir wieder mehr exportieren und dadurch die Depression und Stagnation überwinden können“. Die „Societe Generale“ überflieht hierbei die Notarbeitskräften, die Kontingentierungspolitik aller kapitalistischen Staaten, die imperialistischen Dumping-Vorstöße der Totalitären in Europa und Südamerika und Asien, sie überflieht auch, daß das Lohnniveau der belgischen Arbeiter noch immer ein sehr tiefes und daß nach ihrem Rezept bei der Behebung der Krise von 1929 verfahren wurde mit dem Erfolg, daß die Wirtschaft des Landes immer ausgedörrter wurde. In ihrem ökonomischen Tiefstimm nennt sie die Arbeiter — die „verausgabende Klasse“ und die Kapitalisten die „sparende Klasse“. Der Staat habe zuviel zugunsten der ersteren und zu wenig für die letztere getan. Das müsse geändert werden. Das Ministerium Spaak lehnte ab, diesen Weg zu beschreiten. Man suchte einen Kompromiß in dem Vor-

Schlag, die Löhne und Beamten der Staatsarbeiter befristet entsprechend der Senkung des Index zu reduzieren. Zu mehr war man nicht bereit. Die Folge war: an der Börse gingen die Kurse an zu schwanken, der Franken bewegte sich mit, das Kapital machte Trips nach New York, die allgemeine Nervosität stieg, der Fall Wärtens wurde zum großen Skandal, das Ministerium Spaal trachte in sich zusammen.

Der neuernannte Ministerpräsident Pierlot betrachtete, der großkapitalistischen Finanz-Auffassung mehr Rechnung zu tragen, indem er und sein Finanzminister als ersten Schritt den 5-Prozent-Abbau aller Löhne und Gehälter der Staatsarbeiter und Beamten verlangte und hierbei einen weiteren Abbau ankündigte, falls die Preise sinken sollten, wobei der Finanzminister unumwunden zugab, daß nach seiner Meinung die Privatunternehmer dem Staat auf diesem Wege folgen müssen, um eine wirtschaftliche „Sanierung“ herbeizuführen. Diesen großkapitalistischen Absichten setzten jedoch die Sozialisten scharfsten Widerstand entgegen und das katholisch-sozialistische Kabinett trat zurück, ohne vor die Kammer zu treten.

Und der König der Belgier hat seine „königlichen Sorgen“, die er in einem zur Begründung der Parlamentsauflösung an den geschäftsführenden Ministerpräsidenten Pierlot gerichteten Schreiben zum Ausdruck bringt. Der König erklärt, daß er sich der Tragweite und des Ernstes der Befragung der Nation bewußt sei. Das Land sei durch „politische Irrwege“, die sich soweit verschlimmert hätten, daß die letzten, mit der Regierungsbildung betrauten Politiker in ihren Missionen gescheitert seien, in eine solche Lage gebracht worden. „Ich habe“, so fährt der König fort, „anlässlich eines kürzlichen Ministerrats zu meinem Bedauern feststellen müssen, daß die verfassungsmäßigen Grundgesetze, die bis jetzt die Festigkeit unserer Einrichtungen garantieren, immer häufiger verkannt werden. Die Verantwortlichkeiten haben sich verschoben. Die Trennung der Gewalten wird nicht mehr eingehalten, Organismen ohne gesetzliches Mandat greifen in die Bildung und Auflösung von Regierungen ein, die Ausübung der Exekutivgewalt vollzieht sich nicht mehr nach den von der Verfassung bestimmten Grundgesetzen, und das Staatsoberhaupt, das sich nicht exponieren kann, sieht sich oft in die Lage versetzt, Beschlüsse gutzuheißen, die ohne seine Mitwirkung gefaßt wurden. Wenn die Grundgesetze unserer Staatsverfassung so mißachtet werden, kann das Staatsoberhaupt nicht mehr die Aufgabe erfüllen, die ihm zukommt, und ungerechterweise wird der Krone schuld gegeben, während doch nur die Minister vor dem Parlament die Verantwortung zu tragen haben für ihre Handlungen, welche die Unterschrift des Königs tragen. Es wäre falsch und für die öffentliche Meinung irreführend, wollte man über diese politische und rechtliche Verantwortlichkeit eine Art moralische Verantwortlichkeit des Königs selbst stellen.“

Der König fordert dann die Belgier auf, ihre Gedanken auf die Lösung folgender wichtiger Probleme zu richten: inneres Gleichgewicht, einträgliche Zusammenarbeit im Geiste gegenseitigen Einverständnisses und gegenseitiger Loyalität im Interesse der nationalen Einheit, Zusammenhalten gegenüber den internationalen Problemen, die in nächster Zukunft auftreten könnten.

König Leopold III. erklärt in seinem Schreiben, daß er an der Tradition seiner Vorgänger festhalte: „Wie sie habe ich am Tage meiner Krönung geschworen, die Verfassung und die Gesetze des belgischen Volkes zu achten, die nationale Unabhängigkeit und die Integrität des Landes zu wahren, und wie sie will ich meinem Schwur treu bleiben.“

**Neue Lux-Torpedowagen**

Die Warschauer Staatsdirektion hat 10 neue Lux-Torpedos bestellt, die sich von den bisherigen dadurch unterscheiden, daß sie aus zwei getrennten Waggons bestehen. Ein Waggon ist für die Reisenden, der zweite für das Büfett, die Küche und das Gepäck bestimmt.

**Ein Heim der jungdeutschen Nazis zerstört.**

Aus Bromberg wird berichtet: Das Heim der Ortsgruppe der Jungdeutschen Partei in Wiffel wurde nachts vollständig demoliert. Zunächst wurden die Eisenstäbe vor den Fenstern vernichtet, Fensterläden und Fenster gewaltsam aufgebrochen und dann die Vernichtungsarbeit im Innern des Heimes fortgesetzt. Es blieb dabei kein Tisch und kein Stuhl ganz. Die Namen der Täter konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

In der Umgebung von Wiffel wurden am letzten Sonntag Flugblätter des „Westverbandes“ verteilt, die zum Boykott der deutschen Waren auffordern.

**Antarktisches Gebiet entdeckt**

Berlin, 9. März. Die Deutsche Antarktische Expedition 1938/39 hat nach erfolgreicher Durchführung der ihr gestellten Aufgaben unter Leitung des Kapitäns Ritscher die Rückreise angetreten und hat Kapstadt passiert. Mit ihrer Rückkehr nach Hamburg ist in der ersten Hälfte des April zu rechnen.

Vom Wetter begünstigt hat die Expedition mehr als 350 000 Quadratkilometer des Antarktischen Gebietes entdeckt und kartographisch aufgenommen.

**Wer wird den Staatspräsidenten wählen? Sensationelle Rede des Senators Prytor**

Eine Sensation bildete in der gestrigen Senatsitzung eine Rede des früheren Ministerpräsidenten und Senatsmarschalls Prytor, der außerhalb des DPM steht. In seinen Ausführungen über die innere Lage Polens und der Verteidigungsstrategie des Landes sagte der Redner:

Im nächsten Jahre findet die Wahl des Staatspräsidenten statt. Diese Wahl mußte auf breiter Grundlage, auch durch die, die hier nicht vertreten sind, stattfinden und nicht durch das jetzige Parlament, das von allen als unzulänglich betrachtet wird. Man darf also mit der Durchführung der Empfehlung des Staatspräsidenten, der den Gesetzgebenden Kammern die Aufgabe zugewiesen hat, das Wahlgesetz zu ändern, nicht zögern.

In gewissen parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß das Wahlgesetz als einziger Punkt der Tagesordnung in einer außerordentlichen Tagung des Sejm und des Senats betrachtet werden wird.

**Die Beratungen im Sejm**

In der Plenarsitzung des Sejm wurde am Dienstag die Gesetzesvorlage über Kartell-Übereinkünfte behandelt. Der Berichterstatter, Abg. Sikorski, wies darauf hin, daß das Gesetzesprojekt das Kartellrecht hinsichtlich in abgeänderter Form regeln soll. Redner steht auf dem Standpunkt, daß in den polnischen Verhältnissen nachteilige Kartellierungserscheinungen überwiegen. Diese Meinung werde auch einstimmig vom Industrie- und Handelsausschuß geteilt.

Gegen Ende des Jahres 1938 gab es in Polen 178 inländische und 97 internationale Kartelle. In der Kammer wurde schon des öfteren darüber gesprochen, welche Kartelle als vorteilhafte, welche als nachteilige anzusehen seien. Nach Meinung des Berichterstatters sind diejenigen als annehmbare anzusehen, die bei freier Bewirtschaftung durch zahlreiche Außenseiter erhalten werden.

Die Auflösung der Kartelle war gewöhnlich von erwarteten Folgeerscheinungen begleitet. Bezeichnend ist das Beispiel der Auflösung des Zement-Kartells. Der Preis für eine Tonne fiel von 74 Zloty auf 27 Zloty, die Herstellung wuchs um 200 v. H. an. Stillgelegte Betriebe konnten wieder die Arbeit aufnehmen.

Aus dem letzten Kartell-Prozess geht hervor, daß eine Glashütte für die Verpflichtung, die eigene Hütte zu vernichten und niederzubrennen, Standgeld entgegennahm. Das Kartellgericht mußte sogar die Legalität dieser Handlung anerkennen. Das sind schlagende Beweise dafür, wie bedeutende Ziele in der Praxis ausfallen können.

Wenn nun die Regierung mit dem Gesetzesvorschlag, der die weitere Unterbindung der Kartellstätigkeit zum Inhalt hat, hervortritt, so hat man sich dazu grundsätzlich positiv zu verhalten.

In der Nachmittagsitzung beriet der Sejm über die Gesetzesvorlage, die die Organisation des Gefängniswesens zum Inhalt hatte. Nach kurzer Aussprache wurde die Vorlage mit geringfügigen Änderungen in zweiter

und dritter Lesung angenommen. Des weiteren wurden Gesetzesvorschläge über die Aufhebung von Majoraten und den Schutz der nicht Eigentum des Staates bildenden Wälder gutgeheißen.

**In Sachen der Entschuldung der Landwirtschaft**

Im Sejm wurde ein von 125 Abgeordneten unterschriebener Entwurf einer Novelle zur Verordnung des Staatspräsidenten über die Konversion und Regelung der Schulden der Landwirte eingereicht. U. a. soll durch die Novelle auf Antrag des Schuldners oder Gläubigers bei der Akzeptanz bis 30. Juni 1942 die nichtbezahlte Kapitalschuld, die dem Konversionsvertrag unterliegt in gleiche Raten, die in 25 Jahren zahlbar sind, beginnend mit dem Fälligkeitstermin der nächsten Rate vom Tage der Einbringung des Antrages zerlegt werden.

Die Erweiterung der generellen Erleichterungen geht in mehrere Richtungen. Vor allem wird die Frist zur Bezahlung der landwirtschaftlichen Schulden mit Wertpapieren nach dem bisherigen System auf die ganze Zeit der Zahlungsfrist der Schulden verlängert. Da die Höhe der Raten nach den Konversionsverträgen so hoch ist, daß man voraussetzte, daß sie nach einigen Jahren nicht eingehalten werden können, ist die Möglichkeit der Verlängerung der Ratenzahlungen vorgesehen. Sodann sieht die Novelle die Aufhebung der Beschränkung der Möglichkeit, landwirtschaftliche Schulden in langfristige Kredite zu konvertieren, vor. Geregelt werden auch die landwirtschaftlichen Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind.

**Eine bedeutende Dimission im Kultusministerium**

Der Staatssekretär im Kultusministerium, Oberst Jerzy Bleszynski, ist zurückgetreten. Der Rücktritt hat in politischen Kreisen starken Eindruck hervorgerufen. Man bringt ihn in Verbindung mit den an den Hochschulen herrschenden Verhältnissen, obwohl diese Anstalten nicht zu den besonderen Kompetenzen des Staatssekretärs gehörten. Die Frage der Nachfolgerschaft ist noch nicht geklärt. Gegenwärtig sind somit alle bei den Staatssekretärposten im Kultusministerium frei. Ihre Besetzung wird zugleich wichtige Aufschlüsse hinsichtlich der Stellung von Minister Swientoslawski und der politischen Richtung gegenüber der akademischen Jugend bringen.

Oberst Bleszynski war derjenige, der seinerzeit in Abwesenheit des Kultusministers die kommissarische Zwangsverwaltung im Polnischen Lehrerverband einrichtete.

**Empfang in der polnischen Botschaft in London.**

London, 9. März. Botschafter Raczynski empfing heute zu einem Frühstück den britischen Unterstaatssekretär Hudson, der in nächster Zeit Polen besuchen wird. An dem Frühstück nahmen u. a. auch Oberst Roc sowie mehrere bedeutende britische Persönlichkeiten teil.

**Sowjetrussische Bilanz**

**Stalin als Hauptreferent am 18. Kongress der russischen kommunistischen Partei**

Am 10. März tritt im Kreml der 18. Kongress der russischen kommunistischen Partei zusammen. Das Hauptreferat wird Stalin als Generalsekretär der Partei halten und es wird betont, daß er in ausführlichsten Darlegungen die Stellung der Sowjetunion in der verwinkelten internationalen Situation darlegen wird. In gut untrübten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß er auf dem diesjährigen Kongress das Ende der großen „Reinigungsaktion“ in der Partei verkünden und dabei vielleicht auch Licht über ihre Ursachen und ihren Umfang werfen werde.

Da sein Bericht sich über die ganze Zeit zwischen dem 17. und 18. Kongress erstrecken wird, dürfte er auch eine gewisse Klärung über die Haltung der Sowjets während der Münchener Konferenz bringen und zweifellos wird er sich eingehend mit der neuen Lage in Spanien und der Situation in China beschäftigen. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Molotow, wird den dritten Fünfjahresplan vorlegen, der in seinen Grundzügen durch vorherige Veröffentlichungen schon bekannt ist. Man rechnet mit einer Kongressdauer von etwa zwei Wochen.

**Neue militärische Gesetze in Frankreich**

Paris, 9. März. Der Senat nahm am Donnerstag eine Reihe von militärischen Gesetzen an. Neben einer Änderung des Rekrutengesetzes, es sind u. a. häufigere und kürzere Übungszeiten vorgesehen, soll ein großer Teil der Kriegsteilnehmer als Reservisten der

Luftabwehr zugeteilt werden. Eine weitere Vorlage besagt, daß die Offiziere der Reserve verpflichtet sind, theoretische Kurse zu besuchen. Bisher war der Besuch dieser Kurse freigestellt worden. Ferner sind die Bestimmungen des Gesetzes über die rekrutenarmen Jahrgänge verlängert worden. Alle Maßnahmen werden sowohl mit der politischen Lage als mit der Kompliziertheit der modernen Waffen begründet, die eine längere Ausbildungszeit erfordern.

**Noch eine Parteigründung in Ungarn**

Budapest, 9. März. Im Namen von 36 Abgeordneten gab der Abgeordnete Kornisz die Gründung einer „Unabhängigen Christlich-Nationalen Partei“ im Parlament bekannt. In der Innenpolitik wird die neue Partei für die Unabhängigkeit des Landes, persönliche Freiheit, für eine Agrarreform sowie für eine Steuerreform eintreten. Auf außenpolitischem Gebiet wird die Treue zur Achse Berlin-Rom, die Freundschaft zu Jugoslawien und Polen betont, sowie eine Ausdehnung dieser freundschaftlichen Beziehungen möglicherweise auch auf Rumänien.

**Weiterer Anschlag in England**

London, 9. März. In einem unterirdischen Luftzuführungskanal in Dordh (Worcestershire) wurden am Donnerstag 8 Pakete ausgefunden, die Gelignite-Explosivstoffe enthielten. Die Explosivstoffe wurden so rechtzeitig entdeckt, daß großer Schaden nicht angerichtet wurde. Die Polizei ist mit der Aufklärung dieses neuer Anschlags beschäftigt.

**Letzte Lodzer Nachrichten**

**Stadtpräsident Kwapiński beim Ministerpräsidenten**

Gestern weilte der Lodzer Stadtpräsident Kwapiński in Warschau und wurde vom Ministerpräsidenten General Sładowski empfangen. Dieser Besuch steht im Zusammenhang mit laufenden Angelegenheiten der Stadt und insbesondere mit der Erreichung von Krediten für die Saison- und Investitionsarbeiten.

Wie weiter berichtet wird, bemüht sich die Stadtverwaltung um die Auszahlung der ihr zustehenden rückständigen Zuwendungen des Staates für Investitionszwecke. Auf Ersuchen der Stadtverwaltung wird der Städteverband dem Finanzminister ein diesbezügliches Memorial überreichen.

**Stadttrawahlen auch in Radomsk und Zduńska-Wola.**

Der Lodzer Wojewode hat die Ausschreibung der Stadttrawahlen in Radomsk und Zduńska-Wola für den 23. April angeordnet.

**Aus Welt und Leben**

**Sturm über Wien**

Menschen und Fahrzeuge ungerissen.

Wien, 9. März. Gestern brauste über Wien ein orkanartiger Nordwest-Sturm hinweg, der großen Schaden und Verkehrsstörungen verursachte. Zahlreiche Personen wurden durch Windstöße zu Boden gerissen und verletzt. Selbst Fahrzeuge sind von dem Sturm umgeworfen worden. Da auch an vielen Häusern Dachziegel und Fassaden abzustürzen drohten, mußte die Feuerwehr ununterbrochen Hilfe leisten.

**Wegen Erschießung seiner Verlobten hingerichtet.**

Aus Berlin wird berichtet: Am 9. März 1939 ist der am 20. März 1913 geborene Joseph Fottner aus München hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts bei dem Landgericht München zum Tode verurteilt worden ist. Fottner hat ein 22jähriges Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte, durch zwei Pistolenschüsse erschossen, weil sie ihm lästig geworden war.

**Die Schredensfahrt des Gouverneurs**

Eine tragische Schredensfahrt auf dem Maronißfluß, der die Grenze zwischen Niederländisch- und Französisch-Guyana bildet, hat der erst vor einigen Monaten neu ernannte Gouverneur von Französisch-Guyana Schott erlebt. Schott hatte in Begleitung seiner Frau und vier seiner Mitarbeiter in einer Piroge, einem Eingeborenenboot, eine Inspektionsreise auf dem Fluß angetreten. Als die Piroge die Stromschnellen in der Nähe des Dorfes Herminadorf in Holländisch-Guyana passierte, wurde das Boot von einem der in diesem Gebiet häufig auftretenden Wirbelstürme überrascht und zum Kentern gebracht. Der Gouverneur und dessen Gattin, die von zwei Eingeborenen Soldaten trotz dem starken Wellengang über Wasser gehalten werden konnten, wurden von den ihnen

in Pirogen zu Hilfe eilenden Dorfbewohnern gerettet; die vier Mitarbeiter des Gouverneurs aber, darunter sein persönlicher Adjutant, waren den entsetzten Elementen zum Opfer gefallen.

**Tödliches Spiel im Schützengraben**

Aus Paris wird berichtet: Drei französische Knaben sind dieser Tage gewissermaßen Opfer des Weltkrieges geworden. Sie spielten mit noch zwei Kameraden in einem alten Unterstand, den die britischen Truppen während des Krieges an der Somme benützt hatten. Hier, auf dem meistumtrittenen Kampffeld der Westfront, wo während der fünf Monate dauernden Sommeschlacht buchstäblich um jeden Fußbreit Boden erbittert gerungen wurde, wo 500 000 Deutsche und 750 000 Franzosen und Engländer fielen, erinnern noch viele Schützengräben, Granattrichter und Unterstände an das gewaltige Ringen. Während die fünf Knaben in ihrem Unterstand das „Herannahen des Feindes“ erwarteten, stürzte der Erdbau plötzlich, von den Regengüssen ausgelodert, zusammen und begrub die fünf jungen „Krieger“ unter sich. Zweien der Knaben gelang es, sich aus den zusammenfallenden Erdmassen herauszuarbeiten, die übrigen drei wurden, wie es vor 23 Jahren an der Somme so oft vorkam, verschüttet und lebendig begraben. Die Hilfe der Dorfbewohner, die von den zwei der Katastrophe Entkommenen alarmiert worden waren, kam zu spät. Die drei Knaben waren in dem beschützten Unterstand erstickt.

**Blutiges Drama**

In dem Dorfe La Panouse de Cernon bei Saint-Afrique (Aveyron) kam es zu einem blutigen Drama, das drei Menschenleben forderte. Ein Gerichtsvollzieher hatte sich in Begleitung einer 60jährigen Frau in die Wohnung von deren früheren Arbeitgeber begeben, um verschiedene Kleidungsstücke zurückzufordern, die der Greis seiner Haushälterin unter der Bedingung gegeben hatte, daß sie ihn bis zum Tode verpflege. Zwischen den beiden war jedoch ein Streit ausgebrochen und die Frau hatte ihren Arbeitgeber verlassen. Als dieser seine ehemalige Haushälterin in Begleitung eines Gerichtsvollziehers kommen sah, wurde er von einer plötzlichen Wut erfaßt. Er griff zu einem Revolver und schoß beide nieder. Nach seiner Tat richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Pharaonengrab im Nildelta entdeckt**

Einer Blättermeldung zufolge machte gelegentlich seiner Ausgrabungen im Nildelta der Professor Montet von der Straßburger Universität, dessen Namen eben durch seine Forschungsergebnisse im Nilgebiet weithin berühmt geworden ist, eine Entdeckung von höchster Bedeutung. Er hat das erste Königsgrab gefunden, das man bisher im Nildelta überhaupt gefunden hat, das des Pharaos Dronon, der um das Jahr 800 vor Christi Geburt gelebt hat. Man wird unerschrocken an die Freilegungsarbeiten herangehen und hoffen, in den verschiedenen Grabkammern wichtige Spuren zu finden, die einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte Ägyptens liefern können.

**Pharaonengrab erschloß Weltgeschichte**

Das kürzliche Hinscheiden des berühmten englischen Ägyptologen Howard Carter weckt die Erinnerung an die sensationelle Entdeckung des Tutanchamons-Grabes vor 16 Jahren.

In der kulturgeschichtlichen Forschung wird der Name des jetzt verstorbenen angesehenen Ägyptologen Howard Carter stets mit der überraschenden Entdeckung des Königsgrabes von Tutanchamon im Tal der Könige bei Luxor verbunden sein. Die Auffindung des Königsgrabes und die Auswertung der alle Erwartungen übertreffenden und manche vorgefaßte Anschauung über den Haisen werfenden Funde, sind voll und ganz sein Werk. Carter starb nach mehrmonatiger Krankheit 65jährig in London. Er ging mit 17 Jahren aus Freude und Neigung für die archäologische Forschung nach Ägypten und fand dort schon bald den Schlüssel an die Probleme der zeitgenössischen Ägyptologie, mit deren Eigentümlichkeiten und Lösungsmöglichkeiten er alsbald vertraut wurde.

Die dramatischen Ereignisse, welche die Entdeckung des Tutanchamons-Grabes begleiteten, werden wohl auf immer unvergessen bleiben. Lange Jahre nahezu erfolglos Suchens gingen der Entdeckung voraus. Erst 1922 war das Glück den Forschern hold. Im Tale der Könige fanden sie eine Stufe, den Anfang der Treppe, die in das Grab Tutanchamons hinabführte. In der Vorkammer bot sich die unterirdische Pracht aus den Zeiten altägyptischer Welt Herrschaft vierzehn Jahrhunderte v. Chr. Geburt dem verwirrten Auge des Beschauers dar. Im ersten Arbeitswinter räumte man die Vorkammer aus und enthüllte das Geheimnis einer zweiter inneren Tür. Eine anscheinend goldene Mauer, die sich als goldener Schrein erwies, zeigte, daß man am

Eingang zu der Sarkammer des Königs stand. Erst nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Ausgrabung und der Ägyptischen Regierung konnten die Forscher bis zur Königsmumie vordringen.

Die Entdeckung und Auswertung des Tutanchamons-Grabes gilt heute als eine der größten altertumskundlichen Ereignisse. Unendlich viele Einzelheiten der ägyptischen Geschichte wurden durch sie enthüllt, unendlich viele Unklarheiten verständlich gemacht. Kaumtlich über die Wesenszüge der Politik Tutanchamons und die kulturelle und religiöse hoch bedeutsamen Kämpfe in Ägypten boten die Grabfunde überraschende Aufschlüsse. Tutanchamon war mit der Tochter des Königs Amenophis verheiratet, unter dem die Sonnenreligion am Hofe und im Lande maßgebend war. Als erklärter Günstling seines Schwiegervaters, folgte er diesem auf den Pharaonenthron und versuchte, die Sonnenreligion aufrecht zu erhalten, daher auch der ursprüngliche Name Tutanchaton (zu deutsch: hold an Leben ist die Sonne). Als später die Anhänger des alten Amunlaubens wieder Oberwasser bekamen, setzte der König den früheren Gott Amun wieder in seine Rechte ein und taufte sich diplomatisch in Tutanchamon (zu deutsch: hold an Leben ist Amun) um.

Merkwürdige Umstände haben die Entdeckung des Königsgrabes und die Persönlichkeit Tutanchamons in das geheimnisvolle Licht eines juchbaren Fisches gerückt. Der Finanzmann der Gräber-Expedition, der Engländer Lord Carnarvon, wurde wenige Wochen nach der Öffnung des Grabes von einer Malariaerkrankung gestochen und starb an diesem Stich. Als in der nächsten Zeit noch weitere Teilnehmer der Expedition unter teilweise eigenartigen Begleitumständen aus dem Leben schieden, kam die Legende von dem Fluche Tutanchamons auf. Wenn in der Folgezeit irgendeine Persönlichkeit starb, die mehr oder weniger entfernt mit der Ausgrabung und den Grabfunden in Verbindung

**Sport**

**Warschau erhält eine künstliche Eisbahn**

Schon vor Jahren wurde ein Projekt ausgearbeitet, in Warschau eine künstliche Eisbahn zu erbauen, um den Schlittschuhlauf- und den Eishockeysport besser pflegen zu können. Die Verwirklichung des Projektes scheiterte bisher aber an den knappen Geldmitteln, über die der Verband verfügt, und andere Stellen hatten für die Errichtung der Eisbahn kein Interesse gezeigt. Da wir in diesem Jahre einen äußerst milden Winter hatten, so machte sich das Fehlen einer zweiten künstlichen Eisbahn da Polen nur eine in Kattowitz besitzt, stark bemerkbar. Die Angelegenheit der Errichtung der neuen Eisbahn in Warschau hat nunmehr der Vizeminister und Präses des Polnischen Eiskverbands, A. Bobrowski, in die Hände genommen und er hat bereits einige Konferenzen mit den zuständigen Staatsbehörden abgehalten, die sich nunmehr für den Plan der Eisbahn interessieren. Es ist somit zu rechnen, daß mit den vorbereitenden Arbeiten noch im Frühjahr begonnen wird, so daß im Spätherbst mit der Eröffnung der Eisbahn gerechnet wird.

**Krakau besiegt Riga im Eistennis.**

Am Mittwochabend fand in Krakau das Städte-treffen Riga — Krakau im Eistennis statt. Krakau trat mit dem Polenmeister Schiff, Blonder und Klein an, während Riga durch Joffe, Osins und Stams vertreten war. Nach spannenden Kämpfen siegte Krakau knapp 5:4.

**Von den Städtespielen der Lodzer Fußballer.**

Die diesjährige Saison des Lodzer Fußballs sieht einige interessante Städtespiele vor. Das erste Repräsentationspiel gegen Oberschlesien findet am 3. Mai in Lodz statt. Bald darauf folgt das Revanchemspiel mit Warschau um den Polak der „Republika“. Dann sind auch Spiele mit Krakau und Lemberg vorgesehen, worüber aber noch die Verhandlungen geführt werden.

Gleich nach Beginn der zweiten Runde um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse beginnen auch die Meisterschaftsspiele der B- und C-Klasse und die der Junioren.

**Lodz will internationale leichtathletische Wettbewerbe veranstalten.**

Der Lodzer Bezirksverband für Leichtathletik hat die Absicht, in diesem Sommer internationale leichtathletische Wettbewerbe zu veranstalten, an denen führende Leichtathleten aus Deutschland und Polen teilnehmen sollen.

Naklad: T wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.

Lódz, Piotrkowska 109

Druk „Głos Poranny“, Jan Urbach i S-ka

Lódz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa

Otto Abel

Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung“

Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

# Die Liebe siegt ...

Roman von Wegger

(24. Fortsetzung)

Bald würden die geliebten Kinder durch die Tür treten — sie und Clara würden ihnen Glück wünschen. Das ganze Zimmer bekam ein anderes Gesicht, belebte sich mit dem Glanz des Glückes. — Verlobung? — Gab es etwas, was eine Mutter mit größerem Stolz erfüllen konnte?

Auch Clara von Rehberg hing ihren Gedanken nach. Ein banges Gefühl beschlich sie. Ich kann nicht glauben, daß es ihr Glück ist. Der Mann ist mehr als zwanzig Jahre älter — er kennt das Leben, er kennt auch die Höhe von Annemaries Mitgift. Und sie liebt ihn nicht so, wie man den Menschen liebt, dem man sich fürs Leben anvertraut, dachte sie.

Als Annemarie nach neuen Noten suchte — denn sie wollte nun mit Axel Olfers ein Duett singen — ergriff der Mann ihre Hand.

„Ich kann jetzt nicht singen“, sagte er leise. „Ich muß erst mit Ihnen reden, Annemarie. Die Unruhe, die Ungewißheit peinigen mich. Sie werden ahnen, wie es um mich steht. Ich liebe Sie — ich habe nur den einen Wunsch, Sie meine Lebensgefährtin nennen zu dürfen.“

Er schwieg, weil er merkte, daß sich Annemaries Hand aus der seinen stahl. Sie war zurückgetreten, lehnte am geöffneten Flügel und sah zu Boden.

Axel Olfers konnte sich ihr Verhalten nicht erklären. War es mädchenhafte Scheu, Furcht vor der unbekannten Gewalt der Liebe, oder konnte sie das erwartete Gefühl für ihn nicht aufbringen?

„Ich habe lange um Sie geworben“, begann er wieder. „Erst in letzter Zeit durfte ich fühlen, daß auch ich Ihnen etwas bedeute. Nicht wahr, ich habe mich nicht getäuscht?“

Sie schwieg, sank dann langsam auf den Sessel, den ihre Knie zitterten. Ich muß ihm mein Jawort geben — dachte sie. Die ganze Familie erwartet es, und ich selbst bin nicht unzufrieden mit dieser Lösung, die mich so in Anspruch nimmt, daß ich Georg vergessen kann.

Aus ängstlichen Augen sah sie zu ihm auf.

„Ich stehe vor etwas Ungewöhnlichem“, sagte sie —

„Ich bin überrascht — ich — kann jetzt nicht sprechen.“

Sanft zog er sie auf einen bequemen Sessel, setzte sich neben sie und nahm ihre Hand, die heiß vor Erregung war.

„Sie haben mich doch gern, Annemarie, nicht wahr? Eine große, tiefe Leidenschaft verlange ich jetzt noch nicht.“

„Ja — gern.“

Sie sagte es tonlos und mit einer Stimme, die aus einer fernen, unwirklichen Welt zu kommen schien. Aber Liebe ist das noch nicht. Nein — Liebe muß anders sein.

Sie ist noch so ganz ein Mädchen ohne Erfahrung, dachte er und lächelte. Die Quellen der Liebe müssen sich ihr erst erschließen, und ich bin der Glückliche, der sie ihr zeigen darf.

„Sie werden mich lieben lernen, wenn Sie sich dessen bewußt sind, daß meine Liebe Ihr Dasein bereichert, daß ich alles tun werde, Sie glücklich zu machen.“

Sie schwieg. Da zog er ihren Kopf zu sich empor und küßte sie.

„Nun bist du meine Braut“, flüsterte er. „Und wir werden beide glücklich sein. Jetzt aber wollen wir zu deinen Eltern, die wissen, daß ich nur den einen Wunsch

habe, dich recht bald mein liebes Frauchen nennen zu dürfen, Sie sind mit deiner Wahl einverstanden.“

Annemarie erhob sich fast mechanisch. Nun bin ich Axel Olfers' Braut, dachte sie und fühlte, daß es ihr kalt über den Rücken lief. Georg ist vergessen, vergessen der Mann, den ich geliebt habe, den ich heute noch liebe!

Langsam tastend, so wie Blinde schreiten, ging sie zur Tür. Ihre Hände griffen nach der Klinke. Da hielt sie Baron Olfers zurück.

„Noch einen Augenblick laß uns dieses köstliche Alleinsein auskosten“, flüsterte er und zog sie an sich. Sein Kuß, der nun auf ihren Lippen brannte, war heiß und begehrend. Annemarie schloß die Augen, und es war ihr, als hielte Georg sie umschlungen, als stände sie wieder unter rauschenden Bäumen in göttlicher Einsamkeit.

## 11. Kapitel

Die Damen des Hauses Winter erfüllte am nächsten Tag eine fieberhafte Unruhe. Tante Clara hatte wichtige Unterredungen mit der Köchin, der sie immer wieder erklärte, daß heute ein ganz besonders festliches Essen zusammengestellt werden müsse. Frau Edith, die sich nach den Ereignissen des vorangegangenen Abends ziemlich abgespannt fühlte, ruhte ein wenig, um später, wenn man zu Tisch ging, ganz frisch zu sein.

Sie lag träumend auf der Chaiselongue ihres Ankleidezimmers und dachte daran, was der heutige Tag bringen würde. Sie liebte ihre Tochter in ihrer eigenen, von Stolz und Eitelkeit nicht freien Weise. Ich erhoffte nur ihr Glück, dachte sie. Als ein solches erschien ihr die Verbindung mit Baron Olfers, der, wie sie optimistisch prophezeite, Annemarie bestimmt auf den Händen tragen würde, wie es dem Wesen eines so vornehmen, ritterlichen und verliebten Mannes entsprach.

(Fortsetzung folgt.)

### Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 7. März verstarb das Mitglied unserer Kasse, Herr

## Stefan Suchecki

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Beerdigung findet morgen, Sonnabend, um 4 Uhr nachm von der Wielko-Polska-Straße 58 aus, statt.

Die Verwaltung der U. U. R.

Der 122. Sterbefall: Lage Bl. 2.—

### Jetzt für jedermann



RADIO TELEFUNKEN

Für Batterien Bl. 136.—  
Für Netzanschluß Bl. 115.—

Erhältlich in der Firma

## „ALFA-RADIO“

Inhaber MIKOŁAJ RITT

Zentrale: Nawrot Nr. 1, Tel. 183-60

Zweigstelle: Petrikauer 287, Tel. 124-68

## Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare) zurückgekehrt

Przejazd 17 Tel. 132-28

Empf. v. 9-11 und v. 6-8 ab. Sonn- und Feiertags v. 10-12

## Dr. med. WOLKOWYSKI

Cegielniana 11 Tel. 238-02

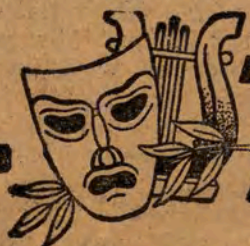
Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

### Warum schlafen Sie auf Strohh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Monats an ohne Prospekt, wie bei Paragidua. Matratzen haben können (für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Lapras und Stühle bekommen Sie in feinsten und solbester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Lapexierer B. Weiß  
Gienkewicza 18  
Front, im Laden



# THALIA

THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“ 11 Listopada 21

Sonntag, den 12. März

Wegen besonderen Erfolges:

## Noch das eine Mal

6 Uhr abends

Karl Zellers

Operette:

Noch

das eine Mal

Karten von 1-4 Zł. im Vor-

verkauf in der Firma A. Schwalm,

Petrikauer Straße 150. Tel. 177-86



### Kindertwagen Fahrräder

## und Radios

gegen Bar und auf Raten von Pl. 2.50 wöchentlich Niedrige Fabrikpreise

## Vox-Radio

Petrikauer 79, im Hofe

Dr. med.

## H. Rózaner Spezialarzt

für Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

Das

## Radio

verfügt. Die Ursache untersucht kostenlos ein von der Radio-Ansesserungs-Station, Andrzejka 4, ausgeführter Spezialist.

### PRZEDWIOŚNIE

Heute u. folg. Tage

Faszinierender polnischer Film

Heute u. folg. Tage



Jeromskiego 74/76

Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u. 8 bis zur Ecke Kopernika u. Jeromskiego

# „GEBENNA“

nach dem bekannten Roman von S. Mniszowna. — In den Hauptrollen:

M. CWIKLINSKA L. WYSOCKA ST. WYSOCKA B. SAMBORSKI W. ZACHAREWICZ W. LOZINSKI

Nächstes Programm: „Die vergessene Melodie“ mit M. Zaicz in der Hauptrolle

Heute u. folg. Tage

Großes Doppelprogramm

Zum ersten Male in Lodz

## „CORSO“

Begint an Wochentagen um 4 Uhr, am

Sonnabend, Sonn- u. Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

## „Der gesuchte Held“

Ein Film toller Abenteuer. — In den Hauptrollen:

O. BRIEN & CECYLIE PARKER

Nächstes Programm: „Das Geheimnis des Nachholais“ mit Warner Dand.

## „Der Expresszug auf dem Indianerpfad“

Ein neuer Sensationfilm, voll heldenhafter Abenteuer u. Liebe

In der Hauptrolle: Der unerlöste

der Ritter der Gerechtigkeit

BUCK JONES

# Lodzger Tageschronik

## Die Errichtung von Zäunen in Städten

Ein Rundschreiben des Lodzger Wojewoden.

Zu Amtsblatt der Lodzger Wojewodschaft erschien ein Rundschreiben des Lodzger Wojewoden vom 21. Februar in Sachen der Errichtung von Zäunen in Städten. Das Schreiben ist gerichtet an die Vorsitzenden der Kreisabteilungen und an die Präsidenten der größeren Städte, die den Kompetenzen der Kreisabteilungen nicht unterliegen.

In dem Rundschreiben heißt es, daß Umzäunungen und Abgrenzungen von Grundstücken in Städten in gleicher Höhe ausgeführt und in jeder Straße von gleicher Art sein müssen. Darüber hinaus muß der Zaun dem Charakter der Umgebung angepaßt sein. Durch Verordnung des Innenministers wurde den baupolizeilichen Behörden die Pflicht auferlegt, zu bestimmen, welcher Art, von welcher Farbe und wie hoch der an der Straße zu errichtende Zaun sein soll.

Da in manchen Straßen der Städte an der Straßenseite vor den Häusern Gärten angelegt wurden, die den Zweck haben, das ästhetische Aussehen sowohl der Häuser wie der Straße zu heben, haben die Behörden darauf zu achten, daß die Umzäunung dieser Vorgärten den obigen Anforderungen entspricht und vor allem ein einheitliches und dem Charakter der Umgebung entsprechendes Aussehen haben.

In dicht bebauten Straßen, in welchen es nur hin und wieder ein Gärtchen vor dem Hause gibt, muß der Gartenzaun 1,25 Meter hoch sein. Ist das Gärtchen mit einem lebenden Zaun oder mit niedrigen Bordsteinen abgegrenzt, dann ist die Anbringung des Zaunes selbstverständlich nicht notwendig. Ausnahmen sind zulässig nur bei Umzäunungen, die einen Teil der Architektur des Hauses und einer Reihe von Häusern der betreffenden Straße darstellen.

## Finanzielle Hilfe für die Heimindustrie

42 000 Zloty für die Hilfsaktion in der Lodzger Wojewodschaft.

Im Ministerium für Handel und Industrie fanden mehrtägige Beratungen des Unterausschusses für Heimarbeit statt, im Verlauf welcher die Anträge der Landwirtschaftskammern auf Gewährung finanzieller Beihilfen zur Durchführung des Hilfsplanes für die Heimindustrie auf dem flachen Lande im Budgetjahr 1939/40 behandelt wurden. Das Bestreben der Landwirtschaftskammern ist es, die Qualität der Produktion verschiedener Mittelpunkte der ländlichen Heimindustrie durch sachliche Aufklärungsarbeit sowie durch Investitionen zu heben als auch die Absatzmöglichkeiten für Erzeugnisse der Heimindustrie zu erweitern. Für diesen Zweck steht den Landwirtschaftskammern für das kommende Budgetjahr eine finanzielle Beihilfe von 165 000 Zloty zur Verfügung. Diese Summe wurde wie folgt verteilt: 25 000 Zloty für die Einrichtung eines Spinnereimittelpunktes in Turck, 65 000 Zloty für den Ausbau der Heimindustrie in den Ortschaften Ludwikowka, Juranno Czerniewice und Tymienice (Wojewodschaft Stanislawow), 42 000 Zloty zur Unterstützung der Heimindustrie in der Lodzger Wojewodschaft und 33 000 Zloty für die Schuster und Korbflechter in der Wilnoer Wojewodschaft.

## Eine neue Gelegenheit für Markenmarken.

Aus der Serie der geschichtlichen Postmarken, die im Zusammenhang mit dem 20. Jahrestag der Unabhängigkeit Polens herausgegeben wurden, wurde die 15-Groschen-Marke mit den Bildnissen der Königin Jadwiga und des Königs Jagiello aus dem Verkehr gezogen. Die Zeichnung soll geändert und in neuer Form herausgegeben werden. Da diese Art Marken nur in geringer Zahl herausgegeben wurden, besteht für diese in Sammlerkreisen große Nachfrage.

## Einige Unfälle.

In der Fabrik von Horal in Ruda-Babianica geriet der 38 Jahre alte Arbeiter Stanislaw Barzla, wohnhaft in Lodz, Krasieckistraße 1, mit einer Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm die Finger abquetschte. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

In ihrer Wohnung Petrikauer 33 stürzte die 28-jährige Otera Fiszman beim Anlegen von Gardinen von der Leiter und brach ein Bein. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Auf der Brzeziner Chaussee fiel der Landmann Reinhold Meier aus Wilhelmswalbe — Borowo —, Kreis Brzeziny, vom Wagen und brach ein Bein. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Lodzger Krankenhaus übergeführt.

Die 19-jährige Súpia Wachsmann, wohnhaft Nowomiejskastraße 6, war so unvorsichtig, eine Nähnaedel im Munde zu halten. Durch eine Freundin zum Nachen angeregt, verschluckte das Mädchen die Nadel. Die Wachsmann wurde ins Spital übergeführt.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Am Montag, dem 13. März, pünktlich um 7.30 Uhr abends im Deutschen Arbeiterheim, an der Bandurkistr. 15

wird Genosse I. KOCIOLEK über

## Die Tragödie Spaniens

sprechen. — Die Angehörigen unserer Bewegung werden zu diesem Vortrag eingeladen. Der Vorstand.

## Von der Arbeitsfront

### Der Konflikt in der Textilfabrik S. Kozenblat beigelegt.

In der Baumwollwarenfabrik S. Kozenblat an der Zwirto-Straße 17 war es unlängst zu einem Konflikt gekommen, da die Arbeiter nicht die im Abkommen vorgezeichnete Löhne verdienten. Der Konflikt ist nun beigelegt worden, da die Firma jedem Arbeiter 50 Zloty als Zuschlag zu den Sätzen auszahlte. Die Firma wird den Arbeitern nach der erfolgten Berechnung den Restbetrag bis zur Höhe der vollen Sätze zuzahlen. (p)

### Delegiertenwahl bei J. K. Poznaniski.

Die Wahl der Arbeiterdelegierten in den Lodzger Textilwerken von J. K. Poznaniski, um deren Durchführung seit langem ein Streit geht, wird nächste Woche stattfinden.

### Vier Arbeitsschichten in der Babianicer Kunstwollfabrik

In der Fabrik von Kunstwolle „Polana“ in Babianice soll eine vierte Arbeitsschicht eingestellt werden, so daß die Arbeiter dieser Fabrik 6 Stunden täglich arbeiten werden. Diese Neuerung ist mit Rücksicht darauf, daß die Arbeit in den Fabriken von Kunstgarnen nicht unterbrochen werden darf, notwendig geworden.

### Forderungen der Meister von Alexandrow.

Der Tischlerverband in Alexandrow ist an die Unternehmer mit der Forderung herantreten, die Abrechnungen in Stundenlöhne anzusetzen. Die Unternehmer haben diese Forderung abgelehnt. Die Verhandlungen wurden vorläufig abgebrochen.

### Dzorkower Bauarbeiter verlangen Abkommen.

Die in der Baubranche in Dzorkow beschäftigten Arbeiter verlangten von den Arbeitgebern den Abschluß eines Sammelvertrages und Regelung der Lohnfrage. In dieser Angelegenheit fährt heute der Lodzger Arbeitsinspektor nach Dzorkow.

### Zehnter Arbeitgeber verurteilt.

Im Stadtgericht von Lodz wurde gegen den Zehnter Fabrikanten Kopel, den seine Arbeiter wegen Einbehaltung der Löhne verklagt hatten, verurteilt. Das Gericht sprach einigen Arbeitern insgesamt 600 Zloty zu, die restlichen Klagen, es sind einige zehn, werden in nächster Zeit entschieden werden.

## Die Forderungen der Fabrikmeister

### Eine Konferenz im Hauptarbeitsinspektorat.

Der Verband der Fabrikmeister in Lodz fährt seit zwei Jahren eine Aktion um Abschluß eines Sammelabkommens. Alle bisherigen Bemühungen blieben ergebnislos, so daß die Fabrikmeister wiederholt mit Streik drohten. Um einer Verschärfung des Konflikts vorzubeugen, wurde für heute nach dem Hauptarbeitsinspektorat in Warschau eine Konferenz einberufen, an der Vertreter des Meisterverbandes und der Industriellen teilnehmen werden.

Im Zusammenhang mit dieser Konferenz berief der Meisterverband für den 12. März eine Mitgliederversammlung ein, in welcher zu dem Ergebnis der Konferenz Stellung genommen werden wird.

## Für 5000 Zloty Manufakturwaren gestohlen

Die 1. Brigade der Untersuchungsabteilung in Lodz ist gestern davon in Kenntnis gesetzt worden, daß aus dem Lodzger Manufakturwarengeschäft des Zelman Dawidson, Legionowstraße 5/7, eine größere Menge Waren gestohlen wurden. Der Einbruch fand zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags statt, als in dem Geschäft wegen der Mittagspause niemand anwesend war. Die Einbrecher haben wahrscheinlich die Beute mit einem vor dem Hause stehenden Wagen davongefahren. Der Geschäftsinhaber gibt seinen Schaden auf 5000 Zloty an. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. (p)

## Auswahlreibung von Stadtratwahlen in Babianice, Tomaszow und Petrikau

Der Lodzger Wojewode hat Wahlen für die städtische Selbstverwaltung in Babianice, Tomaszow und Petrikau ausgesprochen. Als Tag der Wahlratschreibung gilt der 9. Februar. Der Wahltag in diesen drei Städten ist der Sonntag, der 23. April 1939.

In Babianice werden 40 Stadtverordnete gewählt; die Stadt ist in 8 Wahlbezirke eingeteilt. In Tomaszow sind 32 Stadtverordnete zu wählen; die Stadt ist in 8 Wahlbezirke eingeteilt. In Petrikau sind 40 Stadtverordnete zu wählen; auch diese Stadt ist in 8 Wahlbezirke eingeteilt.

### Auch Wahlen in den kleineren Städten.

Der Lodzger Wojewode hat zugleich die Starosten angewiesen, in den ihnen unterstellten kleineren Städten die Wahlen für die Stadträte auszusprechen. Die Wahlen sollen in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Es kommen 26 kleinere Städte in 8 Kreisen in Frage.

### Wahl der Gemeindeverwaltungen des Lodzger Kreises.

Nach den Wahlen zu den Dorfräten und Gemeinderäten, die in den Lodzger Dörfern und Landgemeinden schon stattgefunden haben, hat die Lodzger Kreisstaroste die Wahl der Gemeindeverwaltungen für den 15. Februar angeordnet. Gewählt werden die Gemeindevögte, Unterbögte und Schöffen.

## Der Fabrikbahnhof wird umgebaut werden

Der Bauplan zum Umbau des Lodzger Fabrikbahnhofs, den die Eisenbahnbehörde im vorigen Jahre ausgearbeitet hat, wurde jetzt bestätigt und soll noch in diesem Jahre verwirklicht werden. Der Plan sieht fünf Bahngleise vor, zwei für ankommende und drei für abgehende Züge, sowie die Schaffung dreier Perrons, die durch Drahtseile von einander getrennt werden sollen. Der Zugang zu den Bahnsteigen wird sich in der Kilmiststraße befinden.

### Preiskontrolle in den Bäckereien.

Im Zusammenhang mit Klagen, daß verschiedene Bäckereien höhere Preise für Backwaren fordern als der Preistarif vorsieht, wurde eine Preiskontrolle in den Bäckereien angeordnet.

## Opfer von Schlägereien

In Hause Siemnastraße 6 wurden die Eheleute Jozef und Leontyna Wyrzylowski während einer Schlägerei mit Nachbarn übel zugerichtet. Der Mann trug Rippenbrüche und ernste Verletzungen am Kopf davon. Den verletzten Eheleuten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

In der Wohnung des Jygmunt Sobczak, Prondzynskistraße 29, entstand zwischen Männern, die Karten spielten, eine Schlägerei. Dabei erlitten Sobczak und Woleslaw Szweczyk allgemeine Verletzungen durch Messerstiche. Den Verletzten erwies die Unfallbereitschaft Hilfe.

### Der Nachdienst in den Apotheken.

S. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kuchan, Domanowski 80, Trawlowka, Brzezinska 56, Kopranski, Nowomiejska 15, Kozenblum, Erobmiejska 21, Bartozewski, Petrikauer 95, Czynnki, Kolicinska 53, Jastrzewski, Kontna 54, Siniecka, Agnowska 51.

## Textilwaren nach Ägypten

Der ägyptische Rat für Außenhandel erlaubte der polnischen Textilindustrie als Gegenleistung für die Abnahme ägyptischer Baumwolle im Rahmen des Warenaustauschverkehrs ein Kontingent von 5920tausend Meter Baumwoll- und Wollstoffe für die Einfuhr nach Ägypten zu. Von dieser Menge wurde der Lodzger Textilindustrie ein Kontingent von 3,5 Millionen Metern zuerkannt.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Die „fette“ Faschnacht des Diebes Jaworski.

Stefan Jaworski sprang am 18. Februar 1939 am Baluter Ring auf den Fleischwagen der Katharina Pop, Gopianskastraße 14, und stahl einen Korb voll Würst im Werte von 200 Zloty. Jaworski und seine Helfershelfer entkamen mit der Beute, doch sollte ihnen ein von Jaworski auf dem Wagen zurückgelassener Zettel mit dem Inhalt „Schönen Dank, das wird eine fette Faschnacht“ zum Verhängnis werden. Da Jaworski schon vorbestraft und seine Handschrift der Polizeibehörde bekannt ist, wurde er als der Täter ermittelt. Er wurde gestern vom Lodzer Stadtgericht zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. So folgte der fetten Faschnacht eine zweieinhalbjährige Haftzeit.

#### „Passen Sie auf Ihre linke Tasche auf!“

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den Besitzer eines Galanterieladens in der Nowomiejskastraße 25, Schlama Feinzel Tennenbaum. Am 19. Januar 1939 verhaftete der Finanzkontrolleur Wladyslaw Torbus gegen Tennenbaum ein Protokoll wegen Fehlen eines Handelspatentes. Als der Beamte den Laden verließ, rief ihm Tennenbaum nach: „Passen Sie auf Ihre linke Tasche auf!“ Torbus griff in die Tasche und fand darin 50 Zloty. Er erstattete bei seiner vorgelegten Anzeige und Tennenbaum wurde zur Verantwortung gezogen. Vor Gericht behauptete Tennenbaum, er habe Torbus das Geld zum Austausch des Patentes gegeben. Doch lag auf der Hand, daß er den Beamten hatte bestechen wollen. Tennenbaum wurde zu 300 Zloty Geldstrafe und 10 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

#### Gestohlene Eintrittskarte verkauft.

Im Dezember 1938 hatte am Ende der Rzgowskastraße ein Wachsfigurenzirkus seine Zelte aufgeschlagen. Obwohl die Vorstellungen immer gut besucht und alle Besucher im Besitze regelrechter Eintrittskarten waren, war es mit der Kasse nicht allzu gut bestellt. Die Besucher wurden süchtig und stellten auf eigene Faust Untersuchungen an. Es dauerte nicht lange und sie kamen dem Geheimnis auf die Spur. Vor dem Kino „Mewa“ stand nämlich ein Mann, der Eintrittskarten zu dem Figurenzirkus für den halben Preis feilhielt. Er hatte einen Kartenblock mit 500 Zetteln gestohlen und machte ganz gute Geschäfte. Das Lodzer Stadtgericht teilte jedoch seine Meinung über die Zulässigkeit einer solcher Praxis nicht und verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis. Der Mann heißt Antoni Milezarek und ist 31 Jahre alt.

#### Wegen Organisierung von Hazardspielen verurteilt.

In der letzten Zeit machte die Sicherheitsbehörde die Beobachtung, daß in vielen Privatwohnungen dem Hazard gehuldet wird. So wurde u. a. eine Spielhölle in der Wohnung von Jakob Bernstein, Narutowiczstraße 4, entdeckt, wo 10 Personen beim „21“-Spiel ertappt wurden. Die Einsätze waren hoch. Jakob Bernstein, der von den Spielern Nutzen zog, wurde zu 100 Zloty Geldstrafe und einer Woche Haft verurteilt. Ferner wurden im Verband der Fuhrleute und Drochsentischer 12 Personen beim Kartenspiel überreicht. Es stellte sich heraus, daß der Verband sein Heim an Kartenspieler „vermietete“. Ube Milerand, Lipowa 48, und Wolf Groszman, 11. Listopada 12, Mitglieder der Verwaltung des genannten Verbandes, wurden zu je 100 Zloty Geldstrafe verurteilt.

#### Unterbrechung der Stromzufuhr

nach Zdunsta-Wola und Sieradz.

Auf der Linie von Lodz nach Zdunsta-Wola und Sieradz wurde der elektrische Leitungskabel beschädigt, so daß die Stromzufuhr nach diesen Städten eine Unterbrechung erfuhr. Infolge dessen wurden in diesen Städten verschiedene Industriebetriebe stillgelegt. Die Behebung des Schadens in beschleunigtem Tempo wurde angeordnet.

#### Geheimnisvolle Vergiftung.

In Zgierz starb unter geheimnisvollen Umständen der 35jährige Stanislaw Sitel, wohnhaft Konstantynowska 12. Er kam nach Hause und erklärte seiner Frau nach dem Genuß eines Gläschens Schnaps eine Vergiftung erlitten zu haben. Bald darauf verlor Sitel das Bewußtsein und starb. Da der Verdacht besteht, daß der Schnaps, den Sitel getrunken hatte, vergiftet war, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

#### Knabe von umstürzendem Baumstamm getötet

Im Gutswalde von Podborow, Kreis Wielun, ereignete sich ein tragisches Unglück. Der 11jährige Josef Kowalski brachte seinem Vater, der beim Baumfällen beschäftigt war, das Mittagessen. Er schaute dabei zu, wie die Bäume gefällt werden. Dabei wurde der Knabe von einem umstürzenden Baum getroffen und auf der Stelle getötet.

### Ein Kind ertrunken

In Dorf Wienzowice, Kreis Lask, fiel der 3-jährige Sohn des Wassermüllers, Josef Biernat, in der Mühlenleiche und ertrank.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

#### Verband der Arbeiter u. Arbeiterinnen der Textilindustrie

##### Polens, Deutsche Abteilung Lodz

Am Sonntag, dem 12. März 1939, findet um 9,30 Uhr im ersten Termin und um 10 Uhr morgens im zweiten Termin im Verbandslokale Bandurkistr. 15 die

#### Jahres-Generalversammlung

der Abteilung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokollberlegung, 2. Berichte: a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) des Kollegiumsgerichts, d) der Revisionskommission; 3. Wahlen der neuen Instanzen; 4. Allgemeines.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Eintritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedbuchs.

#### Veranstaltung

**Preispreference in Lodz-Zentrum.** Am Sonnabend, dem 11. März, ab 8 Uhr abends, veranstalten wir im Deutschen Arbeiterheim, Bandurkistr. 15, einen Preispreference, zu welchem wir alle Liebhaber dieses Spieles einladen. Der Vorstand.

### Bielig-Biala u. Umgebung

#### Zwei Autos zusammengestoßen.

Ein Personenauto, in welchem sich der Tierarzt Mehlo befand, stieß in Bielig in der Pilsudkistr. mit einem Lastauto der Firma Zentner aus Kamienka zusammen, bei welchem Zusammenstoß beide Autos ziemlich stark beschädigt wurden. Von den Insassen wurde nur Tierarzt Mehlo leicht verletzt.

#### Mißlungener Wohnungseinbruch.

Ein gewisser Karl Harnas, ohne ständigen Aufenthaltsort, verjuchte aus der Wohnung der Frau M. Kehl an der 3. Maistraße in Bielig verschiedene silberne Gegenstände sowie einen Geldbetrag zu stehlen. Er wurde jedoch rechtzeitig von der Wohnungsinhaberin bemerkt und der Polizei übergeben.

#### Arbeitsunfall.

In der Tuchfabrik Schanzer in Bielig stürzte, wie berichtet, der Arbeiter Johann Trojak aus Strakonka in einen Bottich mit heißer Farblösung. Er erlitt hierbei je schwere Brandwunden, daß er seinen Verletzungen im Bieligener Spital erlegen ist.

### Jahresversammlung der Bau- und Holzarbeiter

Die Verwaltung der Bieligener Abteilung des Zentralverbandes der Arbeiter der Bau- und Holzindustrie und der verwandten Berufe hat die Jahresversammlung der Mitglieder für den 22. März 1939 in dem Saale des Arbeiterheims in Bielig um 16,30 Uhr im ersten Termin und um 17 Uhr im zweiten Termin mit nachstehender Tagesordnung einberufen:

1. Eröffnung.
2. Berlegung des Protokolls der letzten Jahresversammlung.
3. Tätigkeits- und Kassenbericht sowie Bericht der Revisionskommission.
4. Wahl der neuen Abteilungsverwaltung.
5. Referat über die Organisationsarbeit und Bericht vom Verbandskongress in Warschau.
6. Anträge und Ansprache.

### Sitzungen und Versammlungen

**Gau der Arbeitergesangsvereine.** Dienstag, den 14. März 1939, findet um 5 Uhr abends in der Redaktion der „Volkstimme“ eine Sitzung des Vorstandes des Gaues der Arbeitergesangsvereine von Bielig und Umgebung statt. Alle Gauvorstandsmitglieder werden erjucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

**Alexanderfeld. Naturfreunde.** Die jällige Vorstandssitzung findet am Samstag, dem 11. März 1939, um 7,30 Uhr abends im Arbeiterheim statt. Vollzähliges und bestimmtes Erscheinen erforderlich. — Der Obmann.

**Alexanderfeld. Arbeiterheim-Generalsammlung.** Am Samstag, dem 18. März 1939, findet um 8 Uhr abends die diesjährige ordentliche Generalversammlung mit statutenmäßiger Tagesordnung statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. — Der Vorstand.

**Alexanderfeld. Lokalorganisation.** Es wird den Vorstandsmitgliedern zur Kenntnis gebracht, daß die Konstituierung des bei der Generalversammlung gewählten Vorstandes am Dienstag, dem 14. März, um 7,30 Uhr abends im Arbeiterheim stattfindet. Die Vorstandsmitglieder werden erjucht, bestimmt zu erscheinen.

### Oberschlesien

#### 15 Jahre Gefängnis für Raubüberfall

Vor dem Bezirksgericht in Tarnowitz hatte sich der Vinzent Gwozdz aus Alt-Chechlaw wegen eines Raubüberfalls zu verantworten. Der Angeklagte war in die Mehlgroßhandlung Mintkiewicz in Tarnowitz eingedrungen, während ein Helfer vor dem Laden Schmiere stand. Als Gwozdz die Kasse, in der sich 2000 Z. befanden, ausgeräumt hatte, kam gerade der Geschäftsinhaber zurück. Der Bandit gab daraufhin, um vom Besitzer nicht gesteckt zu werden, einen Schuß ab und ergriff die Flucht. Er wurde aber sofort verfolgt und versteckte sich schließlich im Keller eines Hauses, wo er von der Polizei festgenommen werden konnte. Das Geld fand man später im Schornstein. Auch sein Komplize, Wilhelm Depala aus Orzech, wurde bald darauf während einer Razzia festgenommen.

Die Gerichtsverhandlung richtete sich aber nur gegen Gwozdz, da Depalla inzwischen einen verwegenen Fluchtversuch mit dem Leben bezahlen mußte. Der Angeklagte war vor Gericht geständig. Nach kurzer Beratung wurde das Urteil verkündet, das auf 15 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Besserungsanstalt, sowie auf 8 Jahre Ehrverlust lautete.

#### Bei der Arbeit das Auge verloren.

In einer Plesser Schlosserwerkstatt erlitt der Schlosser Dschinski aus Gottschalkowitz einen schweren Arbeitsunfall. Bei der Bearbeitung von Eisen flog ihm ein Stück Eisen in die Augenpupille. Der Arzt veranlaßte die sofortige Ueberführung des Verletzten in spezialärztliche Behandlung. Es besteht wenig Aussicht, ob ihm das Augenlicht wird erhalten bleiben.

#### Wieder ein Schmuggler angeschossen.

An der grünen Grenze bei Ruda stieß ein Grenzwächter auf einen Schmuggler. Weil der Schmuggler flüchtete, schoß der Grenzwächter auf ihn. Ein Schuß traf den Fliehenden in den Rücken. Man schaffte den schwerverletzten Schmuggler nach Godullahütte ins Krankenhaus. Es handelt sich dabei um den 21jährigen Berufs-schmuggler Woleslaw Andrzejewski aus Ruda.

#### Freitod eines greisen Invaliden.

In Rattowitz verübte der 72 Jahre alte Invalida Johann Jochem von der Slomackistr. Selbstmord, indem er sich im Schlaßaal des Städtischen Krankenhauses erhängte. Er weilt bereits längere Zeit im Krankenhaus, da er an einer schweren Nervenkrankheit litt.

### Radio-Programm

Sonnabend, den 11. März 1939.

#### Warschau-Lodz.

- 6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 12,03 Mittagsendung 14 Konzert 15,30 Konzert 16,35 Die schönsten Quartette 18 Sport 18,30 Für die Auslandspolen 19,15 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Konzert 21,55 Konzert 23 Letzte Nachrichten.

#### Rattowitz.

- 14 Orchesterkonzert 14,50 Nachrichten 18 Klaviermusik 18,15 Klavier.

#### Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.).

- 6,10 Frühkonzert 10 Schulfunk 10,30 Fröhlicher Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Merlei 15,15 Buntes Wochenende 16 Konzert 19,15 Bunte Auslese 20,10 Was jeder gern hört 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Zur Unterhaltung.

#### Breslau.

- 12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Wirbelnder Melodienreigen 20,10 Fest des Rundfunks 22,30 Tanzmusik.

#### Wien (592 Hz, 507 M.).

- 12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtsich 16 Konzert 20,10 Abendkonzert.

#### Russischer Pianist im philharmonischen Konzert.

Heute, Freitag, den 10. März, übernimmt der polnische Rundfunk ein Konzert aus er Warschauer Philharmonie. Den ersten Teil es Konzerts um 20 Uhr sendet Warschau II und den zweiten Teil um 21,15 Uhr der Sender Raszyn für ganz Polen. In diesem Konzert tritt als Solist der hervorragende russische Pianist Alexander Uninski, der Preisträger im Chopinpreiswettbewerb, auf. Das polnische Publikum kennt diesen Künstler von seinen früheren Konzerten. Diesmal wird der Künstler das ausgezeichnete Klavierkonzert Es-Dur von Beethoven in Begleitung des Orchesters bringen. Der finnische Teil des Programms enthält Werke von Markjerzki, Glazunow und Kodaly. Das Orchester steht unter Leitung des Kapellmeisters Walerian Bierdajew.